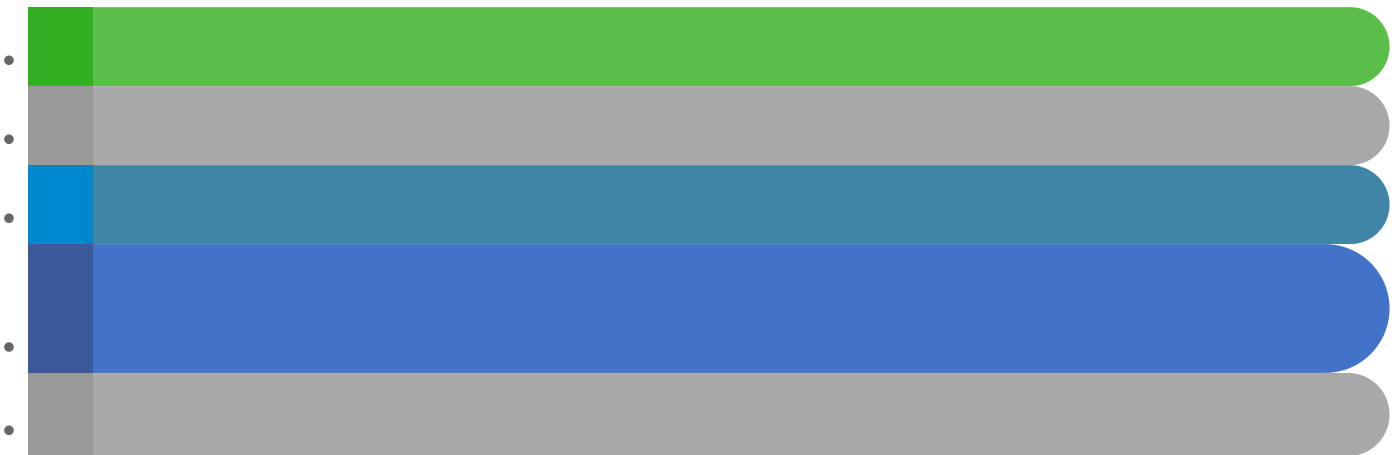


Teile mit deinen Freunden:



Lesezeit: ca. 8 Minuten

Heinrich Böll (Heinrich Theodor Böll war einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit):

Die verlorene Ehre von Katharina Blum Inhalt:

Katharina Blum wurde am 2. März 1947 in Gemmelsbroich geboren. Ihr Vater, der Bergmann Peter Blum, kam als menschliches Wrack aus Gefangenschaft und starb 1953 an den späten Folgen einer Lungenverletzung während des Krieges. Die bittere und zumindest zeitweise alkoholabhängige Mutter hatte verschiedene Reinigungsarbeiten. Katharinas 13 Jahre ältere Patin Else Woltersheim stellte ihr 1961 eine Stelle als Haushaltshilfe in einer Metzgerei in Kuir zur Verfügung und ermöglichte ihr mit finanzieller Unterstützung von 1962 bis 1965 den Besuch einer Hauswirtschaftsschule. 1966/67 arbeitete Katharina Blum als Ökonomin in einem Ganztagskindergarten in Oftersbroich. 1968 musste sie ihren Job als Hausmädchen bei Dr. Kluthen in Oftersbroich aufgeben, weil die Frau des Arztes bemerkte, dass er Katharina Blum stalkte. Im selben Jahr lernte sie durch ihren älteren Bruder Kurt den Textilarbeiter Wilhelm Brettloh kennen. Sie heiratete ihn nach ein paar Monaten, wahrscheinlich hauptsächlich, um von ihrer Mutter wegzukommen. 1969 verließ sie ihren Mann, zog nach Köln, wurde wegen böswilligem Verlassen geschieden und nahm ihren Mädchennamen wieder an.

Einige Wochen lang lebte sie bei Else Woltersheim, die ihre Freundin geworden war. Dann begann

Referat mit dem Thema Heinrich Böll-**Die verlorene Ehre der Katharina Blum** weiterlesen

sie als Hausmädchen mit dem Auditor Dr. Fehnern und bekam dort auch ein Zimmer. Als Dr. Fehnern Ende 1969 wegen Steuerhinterziehung in Unternehmen, für die er arbeitete, verhaftet wurde, verlor sie ihren Job und ihre Unterkunft. Nach kurzer Zeit wurde sie jedoch von dem erfolgreichen Wirtschaftsanwalt Dr. Hubert Blorna und seiner Frau, der Architektin Dr. Gertrud ("Trude") Blorna, hausgemacht. Die beiden haben ihr auch zu einer Eigentumswohnung verholfen (Eine Eigentumswohnung, meist kurz Eigentumswohnung genannt, ist eine Art von Immobilie, die in mehrere Einheiten aufgeteilt ist, die sich jeweils getrennt voneinander befinden und von Gemeinschaftsflächen umgeben sind) in einem zehngeschossigen Mehrfamilienhaus in einer Satellitenstadt im Süden von Köln (Köln ist die größte Stadt in Nordrhein-Westfalen und die viertgrößte Stadt in **Deutschland**). Am 20. Februar 1974, dem Mittwoch vor der Weiberfastnacht, zahlt Hubert Blorna seinem fast 27-jährigen Hausangestellten zwei Wochenlöhne, weil er am selben Tag mit seiner Frau in einem Winterurlaub fliegt. Katharina Blum verbrachte dann zwei Stunden mit dem pensionierten Studienleiter Dr. Berthold Hiepertz und seiner Frau Erna. Am Abend nimmt sie an einem Hausball in Else Woltersheim teil. Dort trifft sie einen ein Jahr älteren Mann, tanzt mit ihm und wird dann von ihm nach Hause gebracht. Er bleibt die Nacht bei ihr in ihrer Wohnung. Ludwig - sie erfährt erst später von der Polizei seinen Nachnamen Götten - gesteht ihr, dass er von der Bundeswehr verlassen wurde (Die Bundeswehr ist die vereinte Bundeswehr und ihre Zivilverwaltungs- und Beschaffungsbehörden) und deshalb für ihn gesucht wird, aber Katharina Blum vermutet nicht, dass die Polizei Ludwig Götten wegen eines Raubmords auch auf den Fersen ist. Auf dem Hausball wurde er von einem anderen Gast namens Karl beschattet, und seitdem überwacht ein Polizeikommando die Wohnung von Katharina Blum. Als am Donnerstag auch nach 10 Uhr morgens niemand aus Katharina Blums Wohnung kommt, verliert Detektiv Erwin Beizmenne die Geduld und dringt mit acht schwer bewaffneten Offizieren in die Wohnung ein, stürmt sie buchstäblich und durchsucht sie nach Ludwig Götten. Aber er floh früh am Morgen durch einen Heizschacht, den Katharina Blum

ihm gezeigt hatte. "Hat er dich gefickt?"

Beizmenne soll gefragt haben. Katharina Blum sagte: "Nein, so würde ich es nicht nennen." Sie wird weggebracht. Es gibt keine Handschellen. Drei Dutzend Hausbewohner stehen glotzende Spaliere, und auch Pressefotografen sind vor Ort. Das Verhör dauert bis zum Abend. Kommissarin Beizmenne konfrontiert Katharina Blum mit der Aussage zweier Nachbarn - der Besitzerin eines Friseurs und eines pensionierten Beamten -, dass sie zwei Jahre lang von Zeit zu Zeit Männerbesuche erhalten oder mitgebracht habe. Catherine ist bestürzt und nicht bereit, den Namen des Herrn zu enthüllen. Beizmenne schließt: "Du kennst den Gott also seit zwei Jahren."

Vergeblich gibt sie zu, Ludwig Götten vor weniger als 24 Stunden getroffen zu haben. Am Abend fährt Beizmennes Assistentin, Detective Commissioner Walter Möding, Katharina Blum nach Hause. Das Verhör wird am Freitagmorgen fortgesetzt. Gerade als Hubert Blorna am Donnerstagnachmittag zum ersten Mal seine Skier anzieht, spricht ein Journalist der Zeitung mit ihm und versucht, ihn nach Katharina Blum zu fragen. Er erzählt Blorna, dass der Hausangestellte (Servant ist ein älteres englisches Wort für "Hausangestellte", obwohl nicht alle Diener im Haus arbeiteten) nicht nur einem von der Polizei seit langem gesuchten Kriminellen Unterschlupf gewährt hat, sondern ihm auch bei der Flucht geholfen hat und deshalb jetzt verhört wurde. Als Hubert und Trude Blorna am Freitagmorgen die Zeitung öffnen, sehen sie Katharina Blums Bild auf der ersten Seite groß und in riesigen Buchstaben die Schlagzeile: "Die Räuberfreundin Katharina Blum weigert sich, über Herrenbesuche auszusagen". Der Artikel lautet: "Der seit anderthalb Jahren gesuchte Bandit und Mörder Ludwig Götten hätte gestern verhaftet werden können, wenn seine Geliebte, die einheimische Katharina Blum, seine Spuren nicht verwischt und seine Flucht verdeckt hätte. Die Polizei vermutet, dass Blum seit einiger Zeit an der Verschwörung beteiligt ist. ... Seit zwei Jahren wird die Blum regelmäßig von Männern besucht. War ihre Wohnung ein Verschwörungszentrum, ein Band-Treffpunkt, ein Waffenumschlagplatz? Überrascht hatte sich Hubert Blorna davon treiben lassen, Katharina Blum als "clever und cool" gegenüber der Journalistin zu bezeichnen. Die Zeitung machte es "eiskalt und berechnend". Es folgen diffamierende Aussagen des Priesters von Gemmelbroich über die Eltern von Katharina Blum. Fakten und Meinungen werden bewusst gemischt. Das Paar Blorna bricht

seinen Urlaub nach nur 40 Stunden ab und reist zurück, um den Hausangestellten zu helfen. Am Samstagmorgen kommen Hubert und Trude Blorna in Köln an. Bei der zweiten Befragung am Freitag berechnete Kommissarin Beizmenne Katharina Blum, dass sie mit dem roten 1968er Volkswagen, den sie 1972 gekauft hatte, weitaus mehr gefahren sein muss als nur zu ihren Arbeitsplätzen und zu gelegentlichen Besuchen bei ihrer Mutter und ihrem Bruder, die anderthalb Jahre wegen Einbruch und Einbruch inhaftiert waren. Katharina Blum erklärt, dass sie ab und zu nach der Arbeit ziellos herumfuhr, um nicht allein in ihrer Wohnung sitzen zu müssen. Unterdessen hat die Polizei Katharina Blums Wohnung durchsucht und ihre Konten überprüft. Es gab keine verdächtigen Fakten – außer einem mit **Diamanten** besetzten Ring. Katharina Blum sagt, sie weiß nicht, wie viel er wert ist.

Kommissar Beizmenne ließ ihn schätzen und sagte ihr: 8.000 bis 10.000 Mark! Katharina Blum weigert sich, den Namen des Mannes zu nennen, der ihr den Ring gegeben hat. Die Polizei vermutet, dass sie Ludwig Götten nicht zum ersten Mal auf dem Hausball ihrer Tante getroffen hat, sondern dass sie ihn dort getroffen hat. Ein Indiz dafür ist, dass sie nicht mit dem Auto, sondern mit der Straßenbahn unterwegs war. Kommissarin Beizmenne akzeptiert ihren Einwand nicht, dass sie dies wegen des möglichen Alkoholkonsums aus Vorsicht getan hat, denn er hat herausgefunden, dass Katharina Blum nie viel trinkt. Seiner Meinung nach wusste sie von Anfang an, dass Ludwig Götten sie in seinem gestohlenen Porsche nach Hause bringen würde. Else Woltersheim erklärt in ihrem Verhör, dass Ludwig Götten mit der 17-jährigen Hertha Scheumel, ihrer Freundin Claudia und einem Herrn namens Karl auf dem Hausball auftrat. (Sie kann nicht wissen, dass "Karl" einer der Polizeischatten von Ludwig Götten war.) Weil Else Woltersheim befürchtet hatte, dass es auf dem Hausball nicht genügend Tanzpartner geben könnte, hatten Hertha und Claudia versprochen, ihre Freunde mitzubringen. Herthas Freund musste im letzten Moment absagen, und Claudias Freund war am Mittwochnachmittag schon zu früh betrunken. So gingen die beiden Mädchen schnell ins Café Polkt. Dort trafen sie zwei Männer, Ludwig und Karl, die sie zum Hausball begleiteten. Nach ihrer Befragung im Polizeipräsidium fragt Katharina Blum die Beamten, ob sie nichts gegen die Presse unternehmen kann, um ihre verlorene Ehre wiederherzustellen. Sie wird an die Pressefreiheit erinnert (Pressefreiheit oder Medienfreiheit durch verschiedene Medien, wie elektronische Medien und veröffentlichte Materialien). Durch ihre Bekanntschaft mit Ludwig

Götten war sie eine "Person der Zeitgeschichte" und ein Objekt von berechtigtem öffentlichen Interesse. Sie könnte natürlich mit einer Privatklage gegen Verleumdung vorgehen. Katharina Blums Briefkasten ist überfüllt mit meist anonymen Briefen, und sie wird ständig am Telefon beleidigt. Der Journalist Werner Tötges – ein Mitarbeiter der Zeitung – findet Katharina Blums Mutter im Krankenhaus und versucht, sie dort zu befragen. Doch Dr. Heinen, der behandelnde Arzt, lässt ihn nicht ins Krankenhausbett, da der Patient nach einer schweren, erfolgreichen Krebsoperation Ruhe braucht und unter keinen Umständen aufgeregt werden sollte. Tötges schleicht sich dann als Malerin ein und konfrontiert die schwerkranke Frau mit den Anschuldigungen gegen ihre Tochter. Sie stirbt in der Nacht. Die Zeitung zitiert in ihrer Samstagsausgabe nicht nur die Mutter von Katharina Blum, sondern auch Wilhelm Brettloh und vergisst nicht zu erwähnen, dass Katharina Blum der Scheidung schuldig war: Unser bescheidenes Glück reichte ihr nicht aus. Sie zielte hoch hinaus.... Jetzt weiß ich, warum ich immer ihren Radikalismus und ihre Feindseligkeit gegenüber der Kirche befürchtet habe, und ich segne die Entscheidung unseres Herrgottes, uns keine Kinder zu geben. Und wenn ich dann erfahre, dass sie die Zärtlichkeit eines Mörders und Räubers meiner unkomplizierten **Zuneigung** vorzog, dann ist auch dieses Kapitel geklärt. Der Industrielle, Universitätsprofessor und Parteimanager Alois Sträubleder besucht an diesem Samstag seinen Anwaltsfreund Hubert Blorna.

Alois Sträubleder ist verheiratet und hat vier Kinder, aber als er vor zwei Jahren Katharina Blum an den Blornas traf und nach Hause fuhr, wurde er zimperlich. Katharina Blum widersetzte sich ihm, aber er hörte nicht auf, ihre Briefe und Blumen zu schicken; mehrmals klingelte er an ihrer Tür und zwang ihr den Ring auf. Obwohl es nicht einmal einen Kuss gab, bestand er darauf, ihr einen Schlüssel für sein zweites Zuhause in Kohlforstenheim zu geben. Da der Schlüssel bei Katharina Blum anscheinend nicht gefunden wurde, befürchtet er, dass sich Ludwig Götten in seinem Haus verstecken würde. Das beunruhigt ihn weit mehr als die Gefahr einer Veröffentlichung über eine Liebesaffäre, von der er höchstens mit privaten Schwierigkeiten rechnen müsste, denn wenn man ihn öffentlich mit einem Kriminellen in Verbindung bringen würde, müsste man mit Geschäftseinbußen rechnen. Sein Geschäftspartner Lüding hatte die Zeitung unter Kontrolle, aber nicht das Magazin, das Werner Tötges auch mit sensationellen Berichten über einen Strohmann versorgte (Ein

Strohmann ist eine gängige Argumentationsform und ein informeller Irrtum, der darauf beruht, den Eindruck zu erwecken, das Argument eines Gegners zu widerlegen, während er ein Argument widerlegt, das von diesem Gegner nicht vorgebracht wurde). Trude Blorna, die befürchtet, dass Katharina Blum "zwei lebensbedrohliche Eigenschaften" hat: "Loyalität und Stolz", kommt mit einem Transistorradio in den Raum (Ein Transistorradio ist ein kleiner tragbarer Funkempfänger, der transistorbasierte Schaltungen verwendet). Söben war mitgeteilt worden, dass Ludwig Götten im zweiten Haus eines Industriellen verhaftet worden sei. Die Sonntagsausgabe der Zeitung verweist auf Katharina Blums kriminellen Bruder und wirft die Frage auf, ob sie an der Veruntreuung ihres ehemaligen Arbeitgebers Dr. Fehrnern beteiligt war. Ihr wird vorgeworfen, das Vertrauen eines bekannten Industriellen und Politikers missbraucht zu haben und sein Berufs- und Familienglück aufs Spiel gesetzt zu haben, indem sie Ludwig Götten den Schlüssel zum zweiten Zuhause der Berühmtheit hinterlassen hat. Die Zeitung berichtet auch, dass Katharina Blums Tante und Vertraute Else Woltersheim 1930 als uneheliches Kind eines Arbeiters geboren wurde. Ihre Mutter lebte freiwillig in der "DDR", ihr Vater, ein gewisser Lumm, wanderte 1932 in die UdSSR aus und soll verschwunden sein.

So ist es sinnvoll, Else Woltersheim mit sozialistischen oder gar kommunistischen Überzeugungen zu verbinden. Als Hubert Blorna das liest, platzt das Halsband des umsichtigen Anwalts. Er schnappt sich eine leere Flasche in der Küche, läuft in die Garage, um einen Molotow-Cocktail herzustellen (Ein Molotow-Cocktail, auch bekannt als Benzinbombe, Flaschenbombe, Armutsgrenade, Brandbombe oder einfach nur Molotow, ist ein Gattungsname für eine Vielzahl von flaschenbasierten improvisierten Brandwaffen), den er entweder in die Redaktion der Zeitung oder in die Villa von Alois Sträubleder werfen will. Seine Frau kann ihn kaum aufhalten. Katharina Blum rief die Zeitung am Samstag an und bot Werner Tötges ein exklusives Interview in ihrer Wohnung an. Konrad Breitters, der 56-jährige Partner von Else Woltersheim, bat sie um die Schlüssel zu seiner kaum genutzten Wohnung, weil sie von Anrufern zu Hause belästigt wurde. Tatsächlich war alles, was sie interessierte, seine Waffe zu holen. Werner Tötges klingelt zur vereinbarten Zeit am Sonntagnachmittag an der Tür von Katharina Blum. Sie lässt den Journalisten rein, der sie zuerst bittet, ihn zu ficken. Sie zieht die Waffe aus ihrer Handtasche und erschießt ihn. Danach wandert sie stundenlang

herum und wundert sich, dass sie nichts bereut. Am Abend besucht sie Detective Walter Möding in seiner Privatwohnung und gesteht den Mord. Am Aschermittwoch (Aschermittwoch, ein Fastentag, ist der erste Fastentag im westlichen **Christentum**) befindet sich die Leiche des Fotojournalisten Adolf Schöner in einem Waldgebiet. **Der Verdacht** fällt sofort auf Katharina Blum, aber es stellt sich heraus, dass sie ihn nicht hätte töten können. Staatsanwalt Peter Hach informiert seinen Schul- und Studienfreund Hubert Blorna vertraulich, dass Ludwig Götten nicht wegen Mordes angeklagt wird, weil sie nicht festgehalten werden kann. Er erwartet eine Freiheitsstrafe von acht bis zehn Jahren für die Plünderung eines Banktresors mit dem Militärgelohn für zwei Regimenter sowie eine Wende der Flagge, Bilanzfälschung und den Diebstahl von Waffen. Katharina Blum müsste mit einer Gefängnisstrafe von etwa gleicher Länge rechnen. Zum Zeitpunkt der Entlassung waren die beiden damals 34 oder 35 Jahre alt. Katharina Blum wollte zusammen mit Ludwig Götten ein Restaurant eröffnen.